

Einen Jugendtraum erfüllt

Unternehmer Andreas Peiker übernimmt das Hofgut Liederbach

Das Hofgut Liederbach vor den Toren Frankfurts hat einen neuen Besitzer. Der Friedrichsdorfer Unternehmer Andreas Peiker (peiker acoustic GmbH) hat die weitläufige Anlage mit dem atemberaubenden Blick auf die Skyline von Frankfurt und zur anderen Seite hinauf zum Taunus zum Jahreswechsel erworben und sich damit – das sagt er selbst – „einen Jugendtraum erfüllt“. Peiker war früher selbst aktiver Pferdesportler, überlässt das Reiten inzwischen aber seinen Töchtern. Das Hofgut wird als Pensions- und Ausbildungsstall geführt.

Mit Rita Reisenauer als Geschäftsführerin und Daniela Büdenbender als Betriebsleiterin weiß der beruflich stark eingespannte Unternehmer seinen „Traum“ in besten Händen. Die beiden setzen gemeinsam mit einem aus acht festangestellten Mitarbeitern bestehenden Team Peikers Philosophie vom Umgang mit Menschen und Pferden um. „Hofgut Liederbach – Quell des Reiterglücks“ steht nicht von ungefähr auf den Visitenkarten. Andreas Peiker legt großen Wert auf reelle Ausbildung von Pferd und Reitern sowie gewaltfreies Reiten. Die Pferde werden entsprechend alters- und ausbildungsgerecht individuell gefordert und gefördert und so auf ihre Aufgaben in Dressur, Springen und Vielseitigkeitsreiten vorbereitet. Auf den großen Turniersport vorbereitet werden auch die rund zehn acht- bis 18-jährigen Jugendreiter, die bereits so etwas wie einen eigenen kleinen, speziell und nachhaltig geförderten Nachwuchskader bilden, professionelle Turnierbetreuung inklusive.



Seit Kurzem hat das Hofgut Liederbach vor den Toren Frankfurts einen neuen Besitzer. Mit dem Erwerb erfüllte sich der Friedrichsdorfer Unternehmer Andreas Peiker einen Kindheitstraum.

Foto: Hofgut Liederbach, hfr

Es gibt noch viel zu tun: Pläne bis Sommer 2016

Auf insgesamt 15 Hektar Land stehen zwei Reithallen, 60 und 40 Meter lang, eine Longierhalle mit Führmaschine, ein Außenlongierzirkel, ein Springplatz und ein Dressurplatz zur Verfügung. Eine zweite Rundhalle ist in Planung, die ovale 1200 Meter lange Galoppbahn soll in eine Hindernisstrecke umgebaut werden. Noch laufen sich auf der Anlage Reiter, Pferde und Handwerker täglich über den Weg. Man spürt bereits den frischen Geist, der über den Hof weht. Aber: Es gibt noch viel zu tun. An einer Hallenwand sind Farbmuster aufgetragen. „So soll's einmal werden“, sagt Rita Reisenauer und deutet auf einen warmen Rotton. „Bis Sommer 2016, dann wird der Chef 65, soll alles fertig sein, ganz schön sportlich – aber das klappt“, lacht sie.

„Unsere Pferde sind so lange wie möglich draußen“, sagt Daniela Büdenbender beim Rundgang. 22 der 100 Boxen verfügen über frei zugängliche Sandpaddocke mit außenliegenden Futterraufen. Die Pferde



Das Team vom Hofgut Liederbach (von links nach rechts): Sabine Grimm, Daniela Büdenbender, Sandra Liebisch (Bereiterin auf dem Hofgut), Sarah Rohländer (Auszubildende), Rita Reisenauer, Jahn Heck (Auszubildender).

Foto: Hofgut Liederbach, hfr

sind also, wenn es das Wetter irgendwie zulässt und ihnen danach ist, draußen, Sommer wie Winter. Auf dem Hofgut sollen sich Reiter, Pferde und Personal gleichermaßen auf gehobenem, aber nicht abgehobenem Niveau wohlfühlen. Auch das gehört zu Peikers Philosophie von einem Ort, der Freizeit, Sport und Gemeinschaft in Harmonie verbinden soll. Die gediegene Atmosphäre und das angenehme Betriebsklima tragen dazu ebenso bei wie die ergonomische Gestaltung aller innerbetrieblichen Abläufe.

Respekt und Vertrauen bestimmen die Arbeitsphilosophie

Daniela Büdenbender hat an der Gießener Justus-Liebig-Universität Nutztierwissenschaften studiert und ihre Masterarbeit über ihren damals künftigen Arbeitsplatz, das Hofgut, mit dem Ziel geschrieben, die Arbeitsabläufe auf möglichst kurzen Wegen synergetisch optimal miteinander zu verknüpfen und aufeinander abzustimmen. Die Betriebsleiterin hat damit bei ihrem Chef Andreas Peiker offene Stalltüren eingearbeitet: Die Arbeit wurde beim Umbau der Anlage praktisch „1:1“ umgesetzt, darauf ist sie natürlich besonders stolz. Zum stressfreien Betrieb gehören auch eigene Sattelkammern, Anbinde-, Putz- und

Geschäftsführerin Rita Reisenauer (links) und Ausbilderin Sandra Liebisch.

Foto: Hofgut Liederbach, hfr



Waschplätze in allen vier Stallgebäuden mit überwiegend Außenboxen. Um den Pferden während der Weidesaison mehr Bewegungsfreiraum und Kontakt zu Artgenossen zu ermöglichen, wird ihnen regelmäßiger Koppelgang auf Einzelweiden, im Herdenverband und in kleinen Gruppen mit zwei bis vier Pferden angeboten.

In der Kommunikation mit dem Pferd und dem Erkennen und „Lesen“ seiner Persönlichkeit, seiner natürlichen und artgerechten Bedürfnisse sieht Büdenbender eine wichtige Grundvoraussetzung für den stressfreien Umgang mit dem Pferd und für das Pferd, egal ob im Freizeitbereich oder im Turniersport. Die Beziehung kann nur durch gegen-

seitigen Respekt und Vertrauen bestehen, auch das ist Teil der gelebten Philosophie auf Hofgut Liederbach.

Ausbilder bis zur Klasse S stehen zur Verfügung

Als feste und externe Ausbilder stehen den Reitern mit Rita Reisenauer, Sandra Liebisch, Sabine Grimm, Jan De Laet, Uta Gräf und Andreas Wendenburg bis in die schwere Klasse S und Grand Prix hinein erfolgreiche Lehrer zur Verfügung. Darüber hinaus finden Lehrgänge mit hochkarätigen Spezialisten wie Luis Lucio, Trainer der spanischen Dressur-Equipe, statt.

Alexander Schneider

Sicherheit für Ross und Reiter

Berufsreitertag diskutiert Sicherheitsaspekte im Vielseitigkeitssport

In seinem letzten Jahresbericht hatte Hartwig Knapp, Sportwart des Pferdesportverbandes Hessen, von einer positiven Entwicklung des Vielseitigkeitssports in Hessen gesprochen. Beim Preis der Besten seien ermutigende Ergebnisse erzielt worden und der Darmstädter Jerome Robiné habe mit der deutschen Equipe bei der Europameisterschaft in Bishop Burton Silber geholt. Dennoch: Mit einem Anteil von 1,4 Prozent über alle Prüfungsarten – Springen 48,90 Prozent, Dressur 25,4 Prozent – war die Vielseitigkeitsreiterei auch 2014 bundesweit rechnerisch eher eine Randnotiz. Gleichwohl wird sie gerne als die komplexeste Art des Reitens bezeichnet, was nicht zuletzt auch damit belegt ist, dass die Sportart im französischen „Concours Complet“ genannt wird. Komplet der Vielseitigkeit gewidmet war deshalb der diesjährige hessische Berufsreitertag der Bundesvereinigung der Berufsreiter Ende Mai auf dem Hofgut Liederbach bei Frankfurt, wohl auch um das Interesse an der „Buschreiterei“ zu fördern.

Rund 100 hessische Berufsreiter und Reitlehrer waren der Einladung auf die erst vor wenigen Monaten von dem Friedrichsdorfer Unternehmer Andreas Peiker übernommene Anlage gefolgt. Mit Pferdewirtschaftsmeister Andreas Weise und Reitmeister Martin Plewa waren zwei ausgewiesene Fachleute auf dem Gebiet der Vielseitigkeitsreiterei als Referenten für dieses Tagesseminar gewonnen worden. Weiser war 1994 Teilnehmer bei den Weltreiterspielen in Den Haag. Plewa, ebenfalls Teilnehmer und Medaillengewinner bei vielen nationalen und internationalen Vielseitigkeitsturnieren, war Bundestrainer der Vielseitigkeitsreiter und Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrschule.

Eine gute Ausbildung von Pferd und Reiter ist die beste Versicherung

Plewa legte den Fokus seines Referats unter anderem auf den Sicherheitsaspekt, der in der öffentlichen Wahrnehmung und gerade nach den schweren, zum Teil tödlichen Unfällen bei Turnieren einen besonders hohen Stellenwert hat. Gut ausgebildete Pferde und Reiter seien immer noch die beste Versicherung für Vielseitigkeitsreiter. Die Verletzungssicherheit könne ferner durch moderne Sicherheitshindernisse mit teilweise nachgebender Struktur verbessert werden, sagte Plewa.

Im von Andreas Weiser geleiteten praktischen Teil ging es um die möglichst ruhige und harmonische Annäherung an die Hindernisse im richtigen Winkel. In der modernen Vielseitigkeitsreiterei wird verstärkt Wert darauf gelegt, dass die Hindernisse in sehr engen Korridoren angeritten werden, was sowohl vom Pferd als auch vom Reiter ein Höchstmaß an Übersicht und Einteilung der Galoppsprünge unmittelbar vor dem Hindernis erfordert. Als „Schüler“ für diese öffentliche Reitstunde im Kollegenkreis hatte Weise vier talentierte Nachwuchskräfte verpflichten können: Kim Busche, Teilnehmerin beim Nachwuchschampionat in

Warendorf und bis in die Klasse S* erfolgreich, Pauline Bock, Teilnehmerin der Vielseitigkeits-DJM 2010, Antonia Klemme, Preis der Besten-Finalistin, sowie Maxima Homola, mit elf Jahren jüngstes hessisches Vielseitigkeitskadermitglied und Bronze-Medaillengewinnerin bei der Goldenen Schärpe 2015. Nach der Aufwärmphase in der Halle ging es hinaus auf den großen Springplatz, auf dem Vielseitigkeitshindernisse verschiedener Schwierigkeitsgrade aufgebaut waren (Bild unten, Foto: Alexander Schneider). Schwerpunktthema Weisers war unter anderem der sichere Geländesitz, er gab aber auch Empfehlungen zur richtigen Ausrüstung, Zäumung, Bügellänge und Sattelbeschaffenheit.



Informatives über die neuen Richtlinien der Pferdeernährung

Zuvor war es im theoretischen Teil des Berufsreitertages um neue Richtlinien der Pferdeernährung gegangen. Referent Dipl. Ing. Agr. Andreas Rebh informierte über die Ergebnisse jüngster Studien, wonach Pferden durch die Nahrung deutlich weniger Energie zugeführt werden muss als bisher angenommen. Ernährungsphysiologisch sei es besser, weniger Getreide zu füttern und stattdessen mehr qualitativ hochwertiges Rauhfutter. Je früher und schonender dieses geerntet werde, desto größer sei der Eiweißanteil, sagte Rebh.

Alexander Schneider

www.
paddockgitter.de

Ridcon GmbH | Lanckenreuth 7 | 95473 Creußen | Tel +49-(0)9270-91539-30